

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig Hauswalde, Großhörsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennige, durch die Post 1 Mark 75 Pfennige, Bestellschein.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2, 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2, 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 63.

Mittwoch, den 9. August 1911.

21. Jahrgang.

### Verliches und Sächsisches.

Die Handelskammer zu Jittau macht die betriebsengerechten Firmen darauf aufmerksam, daß vom 1. September 1911 ab im Reichsdruckverlag, besonders Geschäftsformulare mit anhängender Zahlkarte eingeführt werden. Diese Neuvergabe, die einem Wünsche der Wirtschaft entspricht, bietet den Vorteilen, die einer Rechnung beigelegte Zahlkarte dem Empfänger der Sendung zur Hand bleibt, während die Zahlkarte gegenwärtig, wo Rechnung und Zahlkarte nicht miteinander zusammenhängen, vielfach beiseite gelegt und schließlich nicht benutzt wird. Die von der Postverwaltung auf gelbem Papier hergestellten neuen Formulare werden von den Postämtern vom 20. August ab zum Preise von 50 Pf. für je 50 Stück an die Kontoinhaber verabfolgt. Das Bedrucken des eigentlichen Geschäftsformulare und die Ausführung von Vorbrücken aus der Zahlkarte bleiben der Privatindustrie überlassen.

Verzeichnis zweifelhafter Firmen des Auslandes. Bei der Handelskammer zu Jittau sind Nachträge zu den Verzeichnissen zweifelhafter Firmen des Auslandes eingegangen. Die Mitteilungen betreffen 2 Agenturgehäfte und 1 Handlung mit jahresweiser Artikeln in Manchester (England), sowie 1 Huthandlung und 1 Kommissionsgeschäft in Smyrna.

Im Hinblick auf den bevorstehenden Schluß der großen Schulferien und den erfahrungsgemäß hierdurch eintretenden starken Reiseverkehr wird zur Verhütung der sonst unvermeidlichen Störungen bei den Fahrkarten- und Gepäckannahmestellen der größeren Bahnhöfe empfohlen, bereits am Tage vor der Abreise die Fahrkarten zu lösen und die Gepäckstücke auszugeben. Weiter sei darauf hingewiesen, daß es sich empfiehlt, die Gepäckstücke fest zu verpacken, gut zu verschüttern und mit Namen und Wohnung des Versenders, sowie Namen des Empfängers und der Bestimmungsstation zu beschriften, auch im inneren Räume des Gepäckstückes einen Zettel mit gleicher Aufschrift beizulegen, dann bei Abhandlung der äußeren Beschriftung und amtlicher Dichtung des Gepäckstückes sofort ein Nachweiskarte des Eigentümers gefundenes und das Gepäck unverzüglich nachgesandt werden kann.

Als ein Pilzjahr kann das Jahr 1911 nicht bezeichnet werden. Die Schwämme, sonst eine Plage des Waldes, sind selten und die Pilzjäger lehren mit leeren Taschen zurück. Trotz eifrigsten Suchens selbst an den sonst nie versagenden Stellen ist ein Bericht Pilze in diesem Jahre nicht zusammenzubringen. Pfefferlinge und Steinpilze, Röhrlinchen und Kapuzinerpilz, selbst der Champignon können in der Hitze und der damit verbundenen Dürre nicht gedeihen. Sie brauchen Wärme und Feuchtigkeit. Die erstere haben wir im Ueberfluß, die letztere fehlt gänzlich und zum Leidwesen großer Kreise der Bevölkerung bleiben unter diesen Umständen die Pilze aus.

Am Siebenschläferfest hat es geregnet und ängstliche Gemüter sahen schon in der Zeit vom 27. Juni bis zum 15. August Tag für Tag Regen voraus. Die alte Wetterregel aber hat in diesem Jahre ganz und gar verlagert, ja, man hätte gewünscht, sie wäre ab und zu eingetroffen. Es wäre wenigstens die jetzige Klimatik vermieden worden. Es ist gut, sich das Jahr 1911 als Beispiel für den Siebenschläferfest zu merken.

Karnsdorf. (Bermü.) Seit Mittwoch wird der 19-jährige Schulknabe Max Bieluf von hier vermißt. Er ist zuletzt am Abend des genannten Tages in der Nähe der Karnsdorfer Glasfabrik gesehen worden. Von da ab fehlt jede Spur. Alle Nachforschungen der Eltern und der Polizei waren bisher erfolglos.

Kamen. In das Birmheringelicht wurde am Freitag ein 7-jähriger Knabe aus Biedonitz gebracht, welchem bei Ausübung der vielgerühmten Kasse, auf ein schon besetztes Fahrrad sich hinten aufzustellen, die große Leber abgerissen worden war. Es ist schon oft vor solchem Unfug gewarnt worden, nicht minder auch vor dem ebenso verwerflichen Mitnehmen kleiner Kinder vorn auf dem Fahrrad, daß die fortwährende Wiederkehr derartiger Unfälle geradezu unbegreiflich ist.

Bischowsdorf. (Kindestötung.) Im nahen Taschendorf wurde die 27-jährige Arbeiterin Anna Frida Pinsel wegen Verdachts der Kindestötung verhaftet und dem hiesigen Amtsgericht zugeführt. Die Pinsel hat am 16. Juli o. J. einen Knaben geboren, der angeblich im Koort umgekommen sein soll. Die Leiche hat sie darauf im Garten ihrer Eltern vergraben.

Baun. (Ein schweres Gschirranfall auf der Eisenbahn.) Von dem abends 8 Uhr 20 Minuten von Baun bis Beitzberg-Löbau verkehrenden Personenzug wurde am Freitag abends 1/10 Uhr bei Haltestelle Luttwitz ein Gschirre der Frankfurterischen Reihe in Baun überfahren. Das mit Roggen beladene Gschirre kam in der Richtung von Gemina hergefahren; der Rutscher hatte den heranfahrenden Zug weder gesehen noch gehört, da der Wag an der betreffenden Stelle ziemlich tief liegt und die Bahn daselbst eine Kurve macht. Aber auch der Lokomotivführer hatte demzufolge das Unheil nicht verhindern können. Das Gschirre wurde von der Lokomotive erfasst und vollständig zertrümmert; beide Pferde, ein paar staltliche Tiere, wurden getötet. Der Rutscher hatte sich rechtzeitig durch Abspringen retten können. Eins der Pferde war 50 Mtr. weit, wo der Zug zum Stehen gebracht wurde, von der Lokomotive mit fortgeschleift worden. Nachdem das Bahngleis von dem Kadaver und den Tümmern freigemacht, setzte der Zug seine Weiterfahrt fort. Außerlich sind an den beiden getöteten Pferden keine besonderen Verletzungen zu sehen, jedenfalls ist ihnen das Rückgrat gebrochen worden.

Söbana. 7. Aug. In hiesigen Bauamtsbezirk wurden für die Dornauungen auf den Staatsstraßen trotz der nicht reichen Obsternteausichten rund 21 000 Mtr. an Pacht erzielt, während im Vorjahre bei der reichen Ernte nur c. 16 000 Mtr. Pachtzins war. Zu dem Verpachtungstermine war eine ungewöhnlich hohe Zahl von Pachtinteressenten, etwa 80, erschienen.

Der aus Adoberg stammende, wegen Fahnenflucht verfolgte Einjährig-Gefreite vom 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 in Dresden Rudolf Bischer ist wegen Diebstahlsverdachts in Zürich (Schweiz) festgenommen worden. Er reiste unter dem Namen Rudolf Beck und Will Trepte. Lieblicher war, wie erinnerlich sein dürfte, bei dem Großenhainer Prokurant beschäftigt und war unter Hinterlassung bedeutender Schulden bei dortigen und auswärtigen Geschäftsleuten flüchtig geworden. Dresden, 7. Aug. Borgheiser verstarb hier im Alter von 61 Jahren der General

der Infanterie z. D. Graf Paul Bingham v. Schädt.

Dresden. (Deutscher Fleisch- und Trichinenschauer-Tag in Dresden.) Unter großer Beteiligung aus allen Teilen Deutschlands und Österreichs nahm in Dresden der Deutsche Fleisch- und Trichinenschauer-Tag seinen Anfang. Eröffnet wurde die Tagung am Freitag abend mit einem zahlreich besuchten Kommer im Festsaale des Ausstellungspalastes, dem auch Vertreter der Behörden und der Dresdener Fleischschauer beizuhatten. Die Generalversammlung des Reichsverbandes Deutscher Fleischschauer- und Trichinenschauer-Verbände wurde sodann durch den ersten Vorsitzenden des Reichsverbandes, Wilhelm Schmidt-Düffeldorf, mit Erstattung des Geschäfts- und Jahresberichts eingeleitet, dem ein Bericht über die Sitzung des Hauptauschusses für die staatliche Personensicherung der Privatangehörigen am 18. Februar 1911 und über den 3. Deutschen Privatangehörigen-Tag am 19. Februar 1911 in Berlin folgte. Am Sonntag fand eine gemeinschaftliche Besichtigung des neuen Schlachthofes in Dresden statt. Dem Reichsverbande Deutscher Fleischschauer- und Trichinenschauer-Verbände gehören jetzt über 600 im Deutschen Reich bestehende Fleisch- und Trichinenschauer-Vereinigungen an.

Pirna. (Hirschschlag.) Am Freitag nachmittag wurde eine Frau aus Auerbach, die mit ihrer Familie einen Ausflug in die sächsische Schweiz unternommen hatte, kurz vor dem Hotel zur Bastei vom Hirschschlag getroffen. Sie wurde auf ärztliche Anordnung nach Pirna überführt, wo sie vom Tode erlöst wurde.

Wegen den Soldaten der 2. Kompanie des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 „Prinzregent Luitpold von Bayern“ Paul Emil Schwäbe aus Dittendorf bei Pirna ist der Strafbefehl wegen Fahnenflucht erlassen. Er hat sich in eigenen Waffencod, Schirmmütze und Stiefelletten aus seiner Garnison Jittau entfernt und trägt vermutlich einen gelblichen grünen Anzug und eine graue Sportmütze.

Einem grauhaarigen Selbstmord verübte in der letzten Nacht der Arbeiter und Hausbesitzer Friedrich Krause aus Nölsdorf auf der Dippoldswalder Straße, etwa 150 Meter hinter dem Friedhofe. Dort fanden Montag früh in der 4. Stunde Postanten den Leichnam des Mannes in einer großen Blutlache liegend vor. Am Kopfe zeigte sich an der rechten Schläfe eine furchtbare Wunde, so daß zuerst an einen Mord gedacht wurde. Wie aber die Untersuchung ergab, hat der um 40 Lebensjahre lebende Mann sich selbst mit seinem Taschmesser, das ziemlich stumpf war, in die rechte Schläfe gestoßen und sich eine etwa 12 cm tiefe Wunde beigebracht. Der Bluterguß war sehr stark, doch mußte die Verletzung des Gehirns den sofortigen Tod herbeiführt haben. Ueber die Ursache zu dem unglücklichen Schritte des Mannes, der eine Frau und drei Kinder hinterläßt, verlautet noch nichts. Am Sonntag nachmittag hat sich der Unglückliche vom Hause entfernt, angeblich, um seine Eltern in Kleingruppa zu besuchen. Dort ist er aber nicht eingetroffen. Er hat auf einem Zettel die Seinen um Verzeihung gebeten wegen des Leids, das er ihnen antun müsse. Der Leichnam wurde der Leichenhalle des Friedhofes zugeführt.

Alle Gerüchte von einem Noth, die sich an den Fund knüpfen, sind hinfällig.

Bei den Ausschachtungsarbeiten zur Talssperre Walter wurden am Mittwoch Ueberreste eines menschlichen Gerippes nebst Stücken grünen Luchs und einer grünen Jägertrödel gefunden. Ueber die Art und Weise wie das Gerippe an diesen Ort gekommen, herrscht vollkommenes Dunkel, doch muß es seit mindestens 1881 dort liegen, da es direkt unter dem Bahndamm der alten Hainsberg-Ripsdorfer Bahn kurz oberhalb der alten Brücke, die jetzt beseitigt wird, gefunden worden ist.

Der Sokel zu einem Reiterdenkmal für König Georg wird gegenwärtig auf dem Niedermarkt in Döbeln errichtet. Das Denkmal ist vom Bildhauer Böllerting in Dresden modelliert und wird in Bronze hergestellt. Die Kosten sind auf 28 000 M. veranschlagt; der größte Teil des Betrages wurde der Stadtgemeinde von einem Mitbürger zur Verfügung gestellt. Die Weihe soll am 5. September in Gegenwart des Königs erfolgen.

Infolge Hirschschlages erblindet ist in Oberwiesenthal auf einem Auge ein Waldarbeiter. Um die Sehkraft des anderen Auges zu erhalten, muß das gelähmte Auge entfernt werden.

Oberwiesenthal. Die Durchtunnelung des nahen Keilberges behufs Erlangung einer direkten Bahnanbindung von Karlsbad durch den Keilberg über Weipert nach Sachsen hat die österreichische Regierung von neuem beschäftigt. Nach einer Abschätzung des überschläglichen auf 15 Millionen Kronen berechneten österreichischen Bahnprojekts bis Weipert wird diese Summe zur Bewirkung des Planes bei weitem nicht ausreichen. Man schätzt vielmehr die Bauausführung nach amtlichen Berechnungen auf 20 bis 23 Millionen Kronen, und an die Bewirkung des Planes ist deshalb vorerst nicht zu denken.

Seltenes Weidmannschick hatte ein Jäger bei Blauen, der auf Miesdorfer Revier einen stattlichen 3-häusler erlegte. Der Kapitalhirsch hatte das ansehnliche Gewicht von 286 Pfund.

Leipzig, 5. Aug. Am 30. Juli waren in einem Juweliergeschäft an der Schloßstraße in Dresden für 30 000 M. Schmuckstücke geklopft. Die Spar der Täter rührte nach Leipzig und es gelang auch, einen derselben in der Person des 26 Jahre alten Schlossers Emil Kapp aus Halle festzunehmen. Seine beiden Komplizen hatten sich wieder nach Dresden gewandt, und sind auch dort verhaftet, der eine anlässlich einer Verurteilung auf dem Volkswirer Friedhofe, an der er teilnahm. Alle drei sind geflüchtet, doch verheimlichen sie den Aufwahrsamort der Schmuckstücke.

### Dresdner Schlachtviehwart

vom 7. August 1911.

Zum Auftrieb kamen 3170 Schlachttiere und zwar 509 Rinder, 911 Schafe, 1483 Schweine und 267 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Rilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 47—50, Schlachtgewicht 89—90; Kälber und Lämmer: Lebendgewicht 44—47, Schlachtgewicht 76—80; Bullen: Lebendgewicht 46—50, Schlachtgewicht 79—84; Kälber: Lebendgewicht 57—60; Schlachtgewicht 87—90; Schafe: 88—90 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 48—50, Schlachtgewicht 64—66. Es sind nur die Preise für die besten Rassen verzeichnet.